

Leseprobe



1.5.1 Lückenhafte schulmedizinische Hypothesen

Gemäß schulmedizinischem Denkansatz wird Immunität gleichgesetzt mit dem Vorhandensein von Antikörpern. Logische Schlußfolgerung aus dieser Sicht ist, daß Impfungen, wenn sie denn Antikörper hinterlassen, auch Immunität verleihen. – Also eine rein *materialistisch begründete Hypothese*, basierend auf einer *sehr vereinfachten Vorstellung von Immunsystem*.

Doch unser Immunsystem ist viel komplexer! Es läßt sich niemals reduzieren auf das bloße Vorhandensein der einen oder anderen Antikörperkonzentration; dies erweist sich als zu einfach und darüber hinaus auch als falsch!

Am Beispiel der Cholera-Epidemie mit einer großen Anzahl Schwerkranker und etlichen Todesfällen sollen im folgenden die Lücken der schulmedizinischen Hypothesen aufgezeigt werden. So haben Forscher zu ihrer eigenen Verwunderung immer wieder herausgefunden, daß bei vielen Cholerakranken bzw. auch bei an Cholera Verstorbenen kein einziger Kommabazillus (bzw. Vibrio, der vermeintliche Erreger dieser Seuche) isoliert werden konnte! Hingegen bestätigte sich wiederholt, daß viele Gesunde (!) in dem jeweilig betroffenen Epidemiegebiet häufig sog. Bazillenträger waren; Leute also, von denen man erwartet hätte, daß sie zumindest in irgendeiner Form reagierten und erkrankten. Anderen Untersuchungen zufolge widerstehen Menschen mit sehr wenig oder fehlenden Antikörpern äußerst virulenten Krankheiten, wohingegen andere, die erkrankt sind, durchaus hohe Antikörpertiter aufweisen! Darüber hinaus ist in Forscherkreisen seit langem bekannt, daß der Kommabazillus – so wie die „Erreger“ der meisten anderen Humankrankheiten auch – im Tier augenblicklich stirbt!

Wie paßt dies alles mit der schulmedizinischen Hypothese von Erregern und Antikörpern sowie Tierversuchen zusammen?

Schließlich gipfelt dies in Professor Max von Pettenkofers¹ berühmtem „Cholera-Vibrionen-Selbstversuch“, live vor den Augen seines international anerkannten Kollegen Robert Koch: „Was zählt, das ist der Organismus! Wenn Ihre Theorie stimmte (zu Koch gewandt), wäre ich in 24 Stunden ein toter Mann.“ Er entriß Koch eine Retorte mit einer Reinkultur von Cholera-bazillen, die genügt hätten, ein Regiment zu infizieren, und schluckte vor den Augen seiner entsetzten Kollegen den ganzen Inhalt. – Aber nur Koch fühlte sich elend.“ – Die Postulate Robert Kochs für Krankheitserreger sind übrigens nie bewiesen worden!

¹ Max von Pettenkofer (1818-1901) – Hygieneprofessor – hatte durch die Einführung sanitärer Einrichtungen München zur gesündesten Stadt in Europa gemacht.

TISANI VERLAG

Die Jagd nach materiellen Substanzen ist also ungenügend. Neuere Forschungsergebnisse verweisen die Antikörper ganz klar in den Hintergrund! Sie besagen, daß die *Antikörper nur eine Begleiterscheinung einer extrem komplexen immunologischen Reaktion* und bestenfalls *als letztes Glied einer langen Reihe von Abwehrmechanismen anzusehen* sind und *im gesunden Zustand selten* hervorgerufen werden. So gab es von jeher Menschen mit natürlicher Immunität, die aber keine positiven Antikörpertiter aufweisen.

Mit anderen Worten: Der herkömmliche (rein materialistische) Denkansatz, an dem die Schulmedizin so hartnäckig festhält, ist mittlerweile schon in den eigenen Reihen – allerdings noch hinter den Kulissen – sehr umstritten.

Besonders offensichtlich wird die lückenhafte Hypothesenlehre der Immunologen auch bei den Impfungen gegen Tuberkulose, Tetanus und HIB, denn diese drei Erkrankungen hinterlassen keinerlei natürliche Immunität. Das heißt, wenn man beispielsweise eine Tuberkulose glücklich überstanden hat, kann man später durchaus nochmals (u. U. sogar mehrmals) daran erkranken. Wie soll sich nun durch Impfungen Immunität einstellen, wenn es jene *nicht einmal in der Natur gibt* und die Impfungen – von ihrem Grundverständnis her – versuchen, die Natur nachzuahmen?

Kurz: *Die Antigen-Antikörper-Theorie (im Sinne von zentraler Säule der Abwehr) ist schon unter schulmedizinischen Aspekten keinesfalls schlüssig und haltbar!* Beziehungsweise, sie war es noch nie! *Das Gleichsetzen von Immunität mit einem positiven Antikörpertiter ist reine Spekulation bzw. Willkür oder Definition und Wunschdenken!* Schon Pasteur hatte damals die Öffentlichkeit bewußt „getäuscht“ und mehrfach wissenschaftlichen Betrug begangen, indem er die in Wahrheit weniger überzeugenden Ergebnisse seiner Studien „schönte“. Dies konnte allerdings erst 1993 – nach fast 20-jährigem Studium von Pasteurs privaten Aufzeichnungen seiner Laborarbeit (ca. 10.000 Seiten) – durch Dr. Gerald L. Geison vom Historischen Institut der Universität Princeton (USA) aufgedeckt werden.

1.5.2 Biologische Naturgesetzmäßigkeiten

Darüber hinaus existieren noch weitaus schlagkräftigere Argumente, daß das Immunsystem ganz anders geartet ist, als bislang angenommen. Eine herausragende Betrachtung in dieser Diskussion ist die Tatsache der *Zweiphasigkeit der Erkrankungen* (Bild 1), welche rein empirisch gefunden wurde und sich als echtes Naturgesetz herauskristallisiert hat.

Vegetative Innervierung

Im gesunden Zustand pendelt der Organismus zwischen den beiden „Zügeln“ des sog. vegetativen Nervensystems (VNS)¹, also desjenigen Teils des Nervensystems, der den vegetativen Funktionen dient (Regelung der unbewußten und vom Willen unabhängigen inneren Lebensvorgänge und deren Anpassung an die Erfordernisse unserer Umwelt). Dieses VNS setzt sich aus zwei Anteilen zusammen: dem sog. Sympathikus – dem Streßanteil – und dem Parasympathikus bzw. Vagus – dem Regenerationsanteil. Der Sympathikus dominiert in biologischen Situationen wie Kampf, Streß, Flucht und Abwehr und mobilisiert alle Kräfte, um – übertra-

¹ siehe Begriffserläuterungen

gend gesagt – „den Kampf“ zu gewinnen bzw. seine „nackte Haut“ in Sicherheit zu bringen, wohingegen der Vagus für die Regulation von Ruhe, Erholung und Regeneration steht. Unter dominant vagotoner Innervierung arbeiten vornehmlich die Verdauungsorgane, um Vitalstoffe aus der Nahrung zu assimilieren und wieder in die Zellen einzuspeisen, damit der nächste Tag – im vegetativen Sinne von Kraftverbrauch – erfolgreich bestanden werden kann. Global betrachtet, geht es also um den groben Tag-Nacht-Rhythmus.

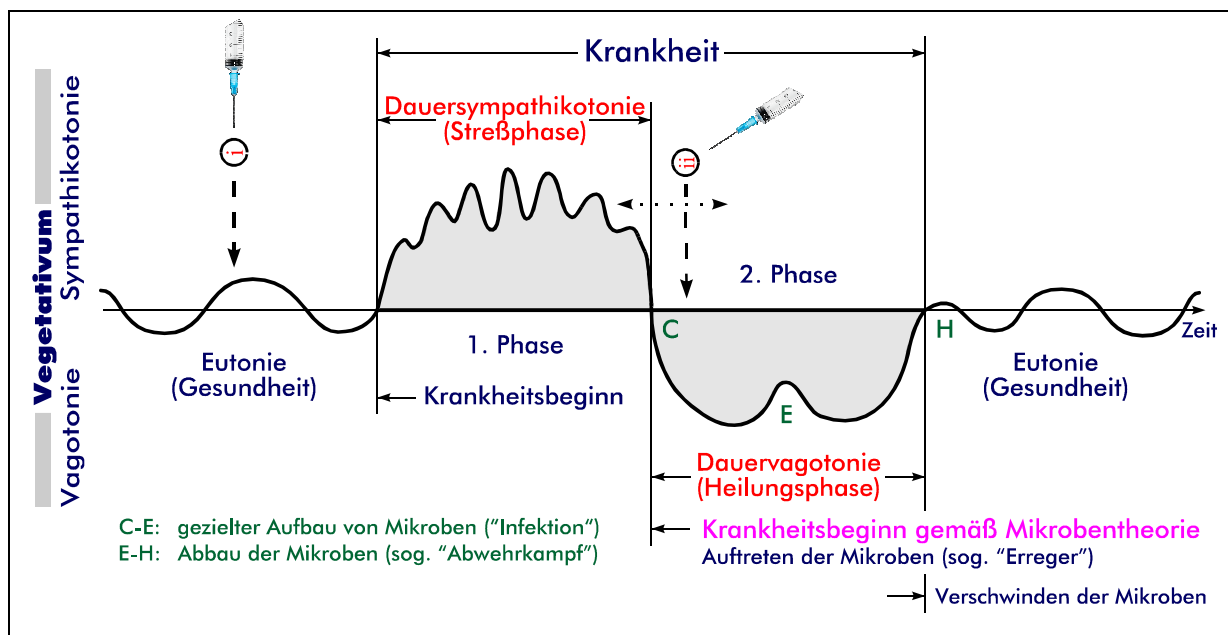


Bild 1: Zweiphasigkeit der Erkrankungen mit Dauersympathikotonie und Dauervagotonie

Gesundheit und Krankheit neural gesehen

Der gesunde Zustand, die sog. *Eutonie*, bedeutet normale Innervation und ist charakterisiert durch den steten Wechsel von sympathischem und parasympathischem Anteil des vegetativen Nervensystems. Diese gleichförmige sinusartige Schwingung wird im Falle einer Erkrankung jedoch jäh gestört. Der Organismus schaltet um auf *Dauersympathikotonie*, das heißt, es herrscht – neural gesehen – Dauerstreß vor und kommt vorläufig nicht mehr zu einer vagotonen Erholungsphase. Diese vegetative Dauerstreßphase, die kalte Phase der Gesamterkrankung, welche im Prinzip die Frühsymptome der Erkrankung gemäß offizieller Sichtweise umfaßt, ist häufig erkennbar an kalten Händen und Füßen, Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit, Unausgeglichenheit, Nörgeligkeit der Kinder – man kann ihnen nichts recht machen – und vielem mehr. Jedermann kennt derlei Situationen, wenn Mütter die Veränderung ihrer Kinder wahrnehmen und meinen: „Ich glaube, unser Kleiner brütet was aus.“ Wenn die Kinder dann (im herkömmlichen Sinne) krank und bettlägerig werden, befinden sie sich in Wirklichkeit bereits in der *zweiten Phase der Gesamterkrankung*, der warmen Phase, die häufig mit Schlappeit und Fieber einhergeht und *bislang als die eigentliche Krankheit angesehen* wurde. Sie wird durch die vagotone (parasympathische) Innervierung, den anderen Teil und Funktionszustand des vegetativen Nervensystems, bestimmt, der sog. *Dauervagotonie*. Hierhin gehören Erkrankungen gemäß alter Auffassung, wie sämtliche Entzündungen (z. B. Bronchitis,

TISANI VERLAG

Lungenentzündung, Mittelohrentzündung etc.), aber auch Scharlach, Neurodermitisschübe, epileptische Krampfanfälle, akute rheumatische Beschwerden, Ovarialzysten (Eierstockzysten) und vieles mehr! Es handelt sich im Grunde genommen um *Heilungsphasen von Erkrankungen*, welche als aktive Erkrankungen schon viel früher begonnen haben und welchen auch immer eine Phase von Dauersympathikotonie vorausging. Diese kann sogar durchaus schon im Mutterleib bestanden haben!

Sinn und Zweck der Mikroben, der sog. „Erreger“, die gar keine sind

Jede Erkrankung, d. h. jede Bagatellerkrankung bis hin zum Krebs, verläuft demnach – grob gesehen – nach einem ganz bestimmten Muster: Sie ist zweiphasig, sofern die zweite Phase überhaupt erreicht wird, und wird im wesentlichen geregelt durch den „Zentralcomputer“ – unser Gehirn. Zunächst beginnt die sogenannte Streßphase, in der der sympathische Anteil des vegetativen Nervensystems dominant ist, die Dauersympathikotonie, gefolgt von der zweiten Phase, der eigentlichen Heilungsphase bzw. der sog. Dauervagotonie, welche bislang fälschlicherweise als (alleinige) eigenständige Erkrankung angesehen wurde. *Erst in dieser zweiten Phase der Erkrankung treten vermehrt die sogenannten „Erreger“ (Mikroben, Mikroorganismen) auf, die eigentlich überhaupt keine echten Initiatoren (Verursacher) der Erkrankung sind, sondern bestenfalls ihre Indikatoren (Anzeiger).*

Schon Samuel Hahnemann, der Begründer der Homöopathie, der für seine minutiösen Beobachtungen und Schlußfolgerungen bekannt war, sprach vor gut 200 Jahren bezüglich Ansteckung von einem krankmachenden Agens (tätiges Wesen oder Prinzip) und meinte nicht etwa materielle Verursacher, sondern ein *immaterielles geistartiges Agens!* Und auch der bekannte Homöopath und Professor für Haut- und Geschlechtskrankheiten in den USA, John Henry Allen, lehrte bereits vor etwa 100 Jahren, *die Mikroorganismen seien nicht die Ursache krankhafter Zustände, sondern deren Folgen*, was auch James Tylor Kent, ein weiterer sehr bedeutender Homöopath und Professor für Materia Medica in Chicago, in seinen „Lectures on Homoeopathic Philosophy“ um 1900 dozierte: „Die Mikroben sind nicht die Ursache der Krankheiten, sie erscheinen erst, wenn letztere schon deutlich ausgebrochen sind.“ – Den Homöopathen ist dieser Sachverhalt also nicht ganz neu.

Mit Kenntnis des Gesetzes der Zweiphasigkeit der Erkrankungen läßt sich jedoch dieser Sachverhalt sehr viel genauer formulieren: *Die Mikroben sind die Indikatoren der zweiten Phase einer Erkrankung, denn ihnen läuft immer eine sympathikotone Streßphase voraus!*

Sie werden zentral dirigiert und aktiviert durch unser Gehirn und haben ganz bestimmte *Auf-räumarbeiten* in Abhängigkeit ihrer *Keimblattzugehörigkeit*¹ zu erfüllen. In diesem Sinne „bearbeitet“ jede der Mikroben-Gruppen jeweils nur ganz bestimmte Organgruppen, welche dieselbe Keimblattzugehörigkeit aufweisen, was *ontogenetisch* – das heißt, entwicklungs-geschichtlich – bedingt ist. (*Gesetzmäßigkeit des ontogenetischen Systems der Mikroben*). So sind beispielsweise Viren immer großhirngesteuert (vom Cortex des Großhirns, der Großhirnrinde) und gehören dem Ektoderm (äußeres Keimblatt) an, während Pilze immer vom Stammhirn dirigiert werden, dem entwicklungs-geschichtlich ältesten Teil unseres komplexen Ge-

¹ In der Embryonalperiode entwickeln sich alle Gewebe der Organe aus den drei Keimblättern: äußeres, mittleres und inneres Keimblatt.

TISANI VERLAG

hirns, und dem Entoderm (inneren Keimblatt) zugehörig sind. Aus dem Mesoderm (mittleres Keimblatt) entwickeln sich Kleinhirn sowie das Marklager des Großhirns, welche wiederum andere Mikrobengruppen steuern, wie z. B. Bakterien. Jedes Organ bzw. bestimmte Teile von Organen werden nun genau von einem dieser Hirnteile bzw. speziellen Arealen dieser Hirnteile innerviert und gesteuert und sind somit nur einem Keimblatt zugehörig, was gleichzeitig bedeutet, daß *im Krankheitsfall auch nur ganz bestimmte Mikrobengruppen zu erwarten* sind. So haben Viren die Aufgabe, Gewebe, welches in der dauersympathikotonen Phase der Erkrankung zerstört wurde im Sinne von mikroskopisch kleinen Ulcera (geschwürige Löcher; Entzündung der Haut oder Schleimhaut mit örtlichem Substanzverlust), in der vagotonen Heilungsphase unter Schwellung und Schleimabsonderung wiederaufzufüllen. Bei den Pilzen ist es genau umgekehrt; sie tragen Gewebe ab, welches in der ersten Phase der Erkrankung überschießend gewuchert hat; sie sind also Abräumarbeiter.

Die Mikroben unterstützen also den Körper bei der Wiederherstellung seiner Gesundheit! – So komisch sich dies im ersten Moment auch anhört, denn uns wurde seit mehr als 100 Jahren etwas anders erzählt. – Sie können ihre Aufgabe jedoch nur bei einer bestimmten Arbeitstemperatur – landläufig als Fieber bezeichnet – optimal erfüllen; deshalb verbietet es sich aufs Strengste, jegliches Fieber zu bekämpfen. Auch der Zeitpunkt, ab wann sie „bearbeiten“ dürfen, hängt nicht etwa – wie von der orthodoxen Medizin bisher fälschlicherweise angenommen – von äußeren Faktoren ab, sondern wird vielmehr ausschließlich von unserem Zentralcomputer Gehirn bestimmt. *Die Mikroben haben also ihren Sinn und ihre physiologische Aufgabe, im Sinne eines biologischen Not- oder Sonderprogramms der Natur.* „Und wir glaubten immer, die Mikroben hätten ein Organ ‚befallen‘ oder angegriffen!“, so der Entdecker dieser Gesetzmäßigkeiten, Dr. med. Ryke Geerd Hamer, in einem Vortrag über die „Neue Medizin“.

Immunsystem – Kampf von Gut gegen Böse?

Es geht also nicht generell um die „bösen“ Mikroben, die es auszurotten gilt, sondern jene verschwinden automatisch, wenn sie nicht mehr gebraucht werden. Der *vermeintliche Abwehrkampf*, welchen man unter dem Mikroskop immer zu sehen glaubte, ist überhaupt *kein echter Kampf*, sondern es handelt sich jeweils nur um *ein anderes Phänomen immunologischer Vorgänge zu einem späteren Zeitpunkt während der Heilungsphase*. Zunächst werden die Mikroben in Abhängigkeit ihrer Keimblatt- und Organzugehörigkeit durch das dafür zuständige Gehirnareal aktiviert, um bestimmte Aufräumarbeiten wahrnehmen zu können (die sog. Infektion nach alter Auffassung), und dann, wenn diese Arbeiten weitgehend erfolgreich abgeschlossen sind, werden diese Mikroben wieder aus dem Verkehr gezogen (ca. ab Zeitpunkt E, Bild 1), was durch die Leukozyten, Makrophagen, Antikörper etc. pp. erfolgt, also durch den „Mitarbeiterstab“, der landläufig als Abwehr oder Immunsystem bekannt geworden ist. Nur – um eine reine echte Abwehr kann es sich hierbei wohl kaum handeln, da es – bis auf wenige Ausnahmen – keinen echten Aggressor von außen gibt. Kommen die Mikroben doch von innen und werden zentral aktiviert durch unser Gehirn! Also – *weder Gut noch Böse!* Nur *eine andere Momentaufnahme natürlicher, rein immunologischer Phänomene!*

Die Vorstellung vom Immunsystem als dem Kampf von Gut gegen Böse kann demnach nicht mehr vollständig aufrecht erhalten werden. Das Immunsystem im bisher geglaubten Sinne gibt es nicht! Es bleiben nur die Fakten, nicht aber das vermeintliche System!

TISANI VERLAG

Mikroben, Teil eines Not- oder Sonderprogramms der Natur

Das bedeutet nicht, daß derlei Reaktionen völlig harmlos sind! Im Gegenteil – sie können unter Umständen sehr heftig ausfallen und anstrengen, im Einzelfall auch zum Tode führen! Im Grunde genommen ist aber das Auftreten der Mikroben ein Anzeichen für die zweite Phase einer Erkrankung, der vagotonen Heilungsphase.

Mit anderen Worten, *die sogenannten Erreger treten immer erst mit einem bestimmten Terrain auf, unter einer ganz bestimmten Innervierung!* Also niemals bei vollkommener Gesundheit, bei der sich der sympathische und der vagotone Anteil des vegetativen Nervensystems die Waage halten – in der sogenannten Eutonie. Erst die Veränderung des Terrains, des Milieus – bedingt durch die zentrale Fehlsteuerung (eine Art Not- oder Sonderprogramm der Natur) – begünstigt das Wachstum und die Vermehrung der Mikroben.

Mikroben im Fokus unabhängiger Forschungsarbeiten

Dies bestätigen auch die Forschungsarbeiten Dr. Rosenows. Er hat bereits 1910 nachweisen können, daß es *keine bestimmte Bakterienart* gibt und daß alle Mikroben imstande sind, ihre Struktur dem Nährboden anzupassen. Auch heute ist es möglich, einen Pneumococcus in einen Streptococcus oder Staphylococcus umzuwandeln, indem man im Labor nur den Nährboden verändert. *Entscheidend ist also das Milieu, das den Keim bestimmt und entstehen läßt.* – Diese Zusammenhänge lassen erhebliche Zweifel entstehen an der ätiologischen (ursächlichen) Diagnose infektiöser Krankheiten.¹

Unabhängig davon gelang Professor Enderlein, der auf den Forschungsergebnissen von Antoine Béchamp, einem Zeitgenossen Pasteurs, aufbaute, schon 1916 der Nachweis, daß *alle Mikroben einen potentiellen Entwicklungskreislauf durchmachen (Bakterien-Cyclogenie)*, der sich morphologisch unter genau festgelegten Voraussetzungen von allerkleinsten Ursprüngen im Bereich lebender Moleküle ultramikroskopischer Größenordnung über die Größen und Formen der Viren, Mikrokokken, Kokken, Spirillen, Plasmodien und Stäbchen bis hin zu den Pilzphasen erstreckt (Pleomorphismus der Mikroben). Durch diese Bakterien-Cyclogenie zeigt sich, „daß keine Lebewesenheit im ‚Kampf ums Dasein‘ daran denkt, in schrankenlosem Ausbreitungs- und Vermehrungsdrang anders geartete Lebewesen aus dem Dasein zu verdrängen!“ (Dr. med. Alfred Braun, Arzt, Bakteriologe und bekannter Schüler von Professor Enderlein) – Die heutige Lehrbuch-Bakteriologie kennt allerdings nur dogmatisch feststehende, als „Krankheitserreger“ definierte Einzelstadien aus diesem Kreislauf und teilt die Mikroben in unveränderliche Arten und Gattungen ein.

Zwei grundlegende, sich ergänzende Erkenntnisse, die mit der Naturgesetzmäßigkeit der Zweiphasigkeit der Erkrankungen und mit dem ontogenetisch bedingten System der Mikroben

¹ Ein Beispiel aus der Literatur: Aus dem Liquor (Gehirn-Rückenmark-Flüssigkeit) eines Patienten wurden je nach Nährboden unterschiedliche Keimspektren kultiviert. Während zunächst Neisseria meningitidis („Erreger“ der Meningitis [Hirnhautentzündung]) und Streptococcus pneumoniae („Erreger“ von Lungenentzündung, Bronchitis, Meningitis, Mittelohrentzündung etc.) am häufigsten isoliert werden konnten, zeigte sich nach einer ‚Korrektur‘ des Nährmediums ein massives Wachsen von Haemophilus influenzae („Erreger“ einer Form der Grippe, Meningitis, Arthritis, Lungenentzündung etc.). Dies ist von entscheidender Bedeutung, um die Wertigkeit von HIB-Impfprogrammen einzuordnen. – Entscheiden Sie, welches Resultat Sie haben wollen und wählen Sie den entsprechenden Nährboden!

TISANI VERLAG

im Einklang stehen. Denn woher sollen die *Mikroben* kommen, wenn schon nicht von außen? Sie kommen *von innen, aus dem eigenen Körper*, und *entwickeln sich „auf Knopfdruck“ vom Gehirn aus einer gemeinsamen Stammzelle, wenn sie gebraucht werden*. Sie sind sozusagen „milieubedingt“ und treten erst dann auf, wenn die Dauersympathikotonie beendet ist und darüber hinaus auch *nur in ganz bestimmten Organbereichen*. So fühlen sich beispielsweise die vielerorts verteilten Streptokokken im Rachenbereich geradezu zu Hause, da sie diesen Organbereich seit Jahrtausenden – im Falle einer „Wiederaufarbeitung“ – zu bearbeiten haben, was wir bei Kenntnis obiger Zusammenhänge auch erwarten würden.

Dr. rer. nat. Stefan Lanka, hochkarätiger Molekularbiologe, Virologe und unabhängiger Wissenschaftler unserer Zeit, bestätigt dies und äußert sich in einem Interview hinsichtlich der Viren ganz unmißverständlich: „Ich habe Molekularbiologie studiert. Während meines Studiums habe ich das erste Virus im Meer, in einer Meeresalge nachgewiesen. Dieser Virusnachweis wurde dem naturwissenschaftlichen Standard entsprechend erstmals 1990 in einer wissenschaftlichen Publikation veröffentlicht. Das von mir nachgewiesene Virus vermehrt sich in der Alge, kann diese verlassen und sich in anderen Algen dieser Art wieder vermehren, ohne irgendeine negative Auswirkung zu haben, und dieses Virus steht in keinem Zusammenhang mit irgendeiner Krankheit. ... Biologische Strukturen dagegen, die etwas Negatives machen sollen, hat man nie gesehen. *Die Grundlage des biologischen Lebens ist das Miteinander, ist die Symbiose, und da gibt es keinen Platz für Krieg und Zerstörung*. ... Während meiner Studien haben ich und andere nirgendwo einen Beweis für die Existenz krankmachender Viren finden können. Später haben wir das öffentlich vorgetragen und die Menschen aufgefordert, auch uns nicht zu glauben, sondern selbst zu überprüfen, ob es krankmachende Viren gibt. ... Viren sind Bestandteile der Zelle, die ihren ganzen Stoffwechsel an die gemeinsame Zelle abgegeben haben und deswegen die Zelle verlassen können. Sie helfen außerhalb der gemeinsamen Zelle anderen Zellen, indem sie Bau- und Energiesubstanz übertragen. Etwas anderes hat man nie beobachtet. *Die tatsächlichen, naturwissenschaftlich nachgewiesenen Viren üben innerhalb des hochkomplexen Geschehnisses der Zellen untereinander eine helfende, eine stützende und keinesfalls eine zerstörende Funktion aus*. Auch bei Krankheiten hat man in der Tat weder im kranken Organismus, noch in einer Körperflüssigkeit jemals eine Struktur gesehen oder isoliert, die man als Virus bezeichnen könnte. Die Behauptung der Existenz irgendeines krankmachenden Virus ist ein durchsichtiger Betrug, eine fatale Lüge mit dramatischen Folgen.“

Mikroben aus Sicht eines der größten Homöopathen

Dies hat der weltberühmte Homöopath Professor Dr. James Tyler Kent mehr oder weniger schon vor über 100 Jahren seinen Studenten in den USA, wie folgt, erklärt: „*Die Allopathen verwechseln Ursache und Wirkung*, nehmen den Effekt für die Ursache und verfallen so einer falschen Theorie, der Theorie der bakteriellen Erreger. *Man kann die Mikroben zerstören, ohne daß stattdessen die Krankheit vernichtet wird*. Die Krankheitsempfänglichkeit bleibt dieselbe, und allein diejenigen, welche empfänglich sind, können die Krankheit bekommen. Auch die Mikroben haben ihren Daseinszweck, denn es existiert nichts in der Welt, was nicht einen bestimmten Zweck zu erfüllen hätte. Weder Mikrobe noch Virus sind auf unserer Erde versetzt mit der ausdrücklichen Bestimmung, das menschliche Wesen zu zerstören. Die Bak-

TISANI VERLAG

terientheorie will uns glauben machen, die göttliche Vorsehung hätte diese unendlich kleinen Wesen geschaffen, den Menschen krank zu machen.“ (Hervorhebungen durch den Verfasser)

Und an anderer Stelle: „... hier sei es nur gestattet, noch etwas Material zum Nachdenken anzuführen. – Wir wissen, daß eine bei einer Sektion zugezogene Wunde sehr ernsthafter Natur ist, wenn der Sezierte erst kürzlich verstorben ist. Man könnte annehmen, daß dies die Wirkung irgendeines Bazillus sei, dessen Virulenz so groß sei, daß er im Organismus eine Art Streptokokkenvergiftung (erysipelatos poisoning) erzeuge, die vernichtend ins Blut einbreche und das Individuum in einer Septikämie¹ zum Erliegen bringe. In Wahrheit ist es aber anders. Sofort nach dem Tode bilden sich Ptomaine, Leichengifte von Alkaloidcharakter, während von Bakterien keine Spur nachweisbar ist. Es ist also ein Gift da, und verletzt man sich beim Sezieren, ohne der Wunde sogleich die nötige Beachtung zu schenken, so läuft man Gefahr, sehr schwer, ja vielleicht tödlich krank zu werden. Ist hingegen der Kadaver so weit in Zersetzung übergegangen, daß alles von Bakterien wimmelt, so ist in diesem Stadium eine Verletzung beim Sezieren nicht mehr gefährlich.² – *Je mehr Mikroben da sind, desto weniger Toxine.* Ein frisch gelöster Typhusstuhl enthält nur wenig Bazillen, ist hingegen sehr toxisch; wenn man jedoch wartet, bis er durch und durch voll Bakterien ist, dann ist er relativ gutartig.“ (Hervorhebungen durch den Verfasser)

Mikroben aus Sicht der biophysikalischen Forschung

Eine andere sehr interessante Entdeckung, welche unsere bisherigen Betrachtungen unterstützt, betrifft das Licht in unseren Zellen. Gemäß den biophysikalischen Forschungsarbeiten an der Medizinischen Hochschule in Nowosibirsk geben die Zellen biologische Informationen durch sog. *Photonen* weiter, d. h. durch für das menschliche Auge nicht sichtbares Licht im UV-Bereich. Dem deutschen Forscher und Biophysiker Professor Fritz-Albert Popp gelang es 1975, dieses Licht in den Zellen exakt zu messen. 1981 hat er mit seinem Forschungsteam die Erbsubstanz im Zellkern als wichtigste Quelle der Biophotonenstrahlung erkannt. Darüber hinaus ist man zu der Erkenntnis gelangt, daß die Wirksamkeit von Medikamenten und der Einfluß nützlicher oder schädlicher Stoffe auf den Organismus im Grunde auf ihrer Einwirkung auf das Biophotonenfeld beruhen. Deshalb ist auch die biochemische Wirksamkeit von Stoffen letztlich nur auf *physikalischer*, nicht auf chemischer Basis zu verstehen. Die Ergebnisse der Experimente zeigen z. B., daß *Mikroorganismen quasi durch Licht ‚generiert‘ werden*: Von zwei Zellkulturen in getrennten Glaskolben wurde nur eine mit einem „Virus“ infiziert. Jedoch traten nach einer gewissen Zeit auch bei der anderen, unbehandelten Probe die gleichen Symptome der „Erkrankung“ der Zellen auf, obwohl keinerlei materieller Kontakt zwischen beiden Zellkulturen bestand. Dagegen konnte in Kolben aus Glas, welches UV-Licht absorbierte, dieser Effekt nicht beobachtet werden. Das bedeutet, daß *die Mikroben erst aufgrund bestimmter biologischer Informationen, welche durch Licht (Biophotonen) weitergegeben werden, entstehen können*. Sie kommen also – wie bereits oben ausgeführt – von innen, nicht etwa von außen, und sind milieubedingt, entwickeln sich dann ganz gezielt (aus einer gemeinsamen Stammzelle, wenn die Bedingungen stimmen). Somit können sie *nicht autonom* sein und als kausale Krankheitsverursacher angesehen werden.

¹ Septikämie: Sepsis, sog. Blutvergiftung.

² Kent mußte dies bestens vertraut sein, schließlich war er Professor für Anatomie an der Universität gewesen, bevor er sich der Homöopathie verschrieb!

TISANI VERLAG

Training des Immunsystems im bisher geglaubten Sinne?

Die schulmedizinischen Vorstellungen von den Abläufen des Lebens müssen demzufolge vollkommen neu überdacht werden!

Es ist also nicht die Gewohnheit, welche Immunität verleiht, und noch viel weniger ist es eine erzwungene Einführung von Mikroben, welche – wenn alles reibungslos verläuft – die Produktion von bestimmten Antikörpern veranlaßt!

Das Einbringen solcher Mikroben zwecks „Training“ des Immunsystems in einen gesunden Organismus, der nicht auf Dauervagotonie „umgeschaltet“ ist (siehe Bild 1, Punkt i) – und geimpft wird ja meist in die Eutonie hinein –, muß demnach zwangsläufig Folgen haben.¹ Der Körper ist auf die Invasion derlei Kleinstlebewesen in keiner Weise vorbereitet! *Und schon gar nicht auf derlei verschiedenartige Mikroben, was in der Natur nicht vorkommt!* Denn das gibt es nicht, daß ein Kind gleichzeitig an Diphtherie, Keuchhusten, Tetanus, Hirnhautentzündung und Kinderlähmung erkrankt!

Impfungen können deshalb kein Immuntraining sein, sondern sie sind die Ursache für ein völlig durcheinandergebrachtes Immunsystem!

Dies wurde auch Pasteur mit der Zeit zunehmend klarer, als er in seinen späteren Jahren den Wahrheitsgehalt der Forschungsarbeiten Béchamps anerkannte und zugab, daß der Organismus zunächst in einen kranken Zustand verfällt, in dessen Folge Bakterien und Viren wuchern können. Er gestand schließlich: *„Die Mikrobe ist nichts, das Terrain ist alles.“* Der Vater der Mikrobiologie war nun gegen Ende seines Lebens auch der Überzeugung, daß die Mikroben nur *Anzeiger*, keineswegs aber Verursacher von Leiden seien. *„Wenn Sie meinen, Krankheiten einfach dadurch beseitigen zu können, daß Sie die dabei auftretenden Bakterien unterdrücken und abtöten, dann können Sie ganz schlimme Wunder erleben.“* (vgl. Anhang A.4, *„Unterdrückung“*) Auch Virchow, der Begründer der Zellulärpathologie – *„Die Krankheit sitzt in der Zelle“* – bekannte sich gegen Ende seines Lebens zur Lebenskraft (zentrale Säule der Homöopathie (!), vgl. Kapitel 2.2)!

„Dennoch verharret die etablierte Lehrmedizin auf den ‚Jugendsünden‘ Virchows und Pasteurs ungerührt bis zum heutigen Tag“, so der bekannte homöopathische Arzt Dr. med. Otto Eichelberger Anfang 1995 in München, und bringt damit das natürliche Gleichgewicht der Mikroben im Organismus durcheinander, ohne an den eigentlichen Ursachen der Krankheit zu rühren.

Selbst der Vater der Impfungen, Edward Jenner, der nicht nur seinen eigenen Sohn durch die Pockenimpfung verlor – er starb mit 21 Jahren als geistig behindertes Kind –, sondern dessen schwangere Frau auch mit dem Abort ihres eigenen Babys teuer dafür bezahlen mußte, stellte später fest, daß sein Verfahren keinen Schutz hinterließ, denn von ihm geimpfte Personen erkrankten trotzdem an Pocken. Am Ende seines Lebens überkamen ihn Zweifel: *„Ich weiß*

¹ Natürlich kommt es auch vor, daß sich der Organismus zum Impfzeitpunkt in einer dauersympathikotonen oder dauervagotonen Phase befindet (beginnende oder abklingende andere Krankheit), so daß das Immunsystem ohnehin schon alle Hände voll zu tun hat (siehe Bild 1, Punkt ii), was selbstverständlich noch verheerendere Auswirkungen haben kann.

TISANI VERLAG

nicht, ob ich nicht doch einen furchtbaren Fehler gemacht und etwas Ungeheures geschaffen habe.“ – Nur hatte sich der Prozeß mittlerweile ...

...

Epilog

Wie kaum ein anderer in unserer Gesellschaft hat der Homöopath – sofern er chronisch zu therapieren versteht – einen sehr tiefen Einblick in unsere Gesellschaft. Dies liegt vor allem daran, daß die Homöopathie eine streng individuelle Therapie darstellt und die Anamnesen nicht nur den Status praesens betreffen, sondern auch das ganze bisherige Leben mit allen Höhen und Tiefen beleuchten. So kommen auch äußerst persönliche, interne und intime Dinge, mit denen sich der einzelne bislang noch keinem anvertraut hat, zur Sprache, denn gerade diese Zusammenhänge können der Schlüssel zur richtigen Abfolge von heilenden homöopathischen Arzneimitteln sein. Darüber hinaus – und das gibt es weltweit in keiner anderen Therapieform – ist für eine fundierte homöopathische chronische Behandlung die familiäre Belastung des Patienten – die sog. *miasmatische Prädisposition* – von größtem Interesse – bis hin zum Groß- oder Urgroßvater. Es wird also eine ausführliche Familienanamnese erhoben, um die eigentliche *Idee der zu behandelnden Beschwerden und Krankheiten* erkennen zu können, denn *jedes krankhafte Geschehen hat seine ihm eigene innere Logik. – Und eine immer öfter vorkommende Idee in unserer heutigen Zeit ist auf das Impfprogramm für Kinder zurückzuführen.*

Langjährige Beobachtung und Erfahrung bestätigen immer wieder, daß die Menschen *von Generation zu Generation zunehmend kränker werden*. Denken wir heutzutage nur an die vielen Kinder mit Neurodermitis, spastischer Bronchitis, Asthma, Heuschnupfen¹, Tierhaarallergien, dauernden Mittelohrentzündungen, Legasthenie, Hyperaktivität, Aggressivität und Gewalttätigkeit oder körperlichen und geistigen Behinderungen! Später – in der Pubertät – gesellen sich dann in zunehmendem Maße Probleme mit der Reproduktionsfähigkeit dazu (Menstruationsbeschwerden, Tubenverklebungen, Eierstockentzündungen, genitale Pilzinfektionen, Eileiterschwangerschaften, Fehl- und Frühgeburten) bis hin zu absoluter Sterilität. Das alles hat es in diesem Ausmaß in der letzten – geschweige denn – in der vorletzten Generation noch nicht gegeben! *Die Menschheit steuert, wenn sie so weitermacht, der allergrößten biologischen Katastrophe zielstrebig entgegen, nämlich der Gefahr, sich selbst der Fortpflanzungsfähigkeit zu berauben!* Was dies bedeutet, brauchen wir nicht näher zu erläutern.

Und wiederum muß ein Großteil dieser Schäden den derzeit so viel gepriesenen Impfungen angelastet werden!

¹ Hahnemann gehörte zu den bestorientiertesten Ärzten seiner medizinischen Epoche. Dennoch werden in seinen Schriften Heuschnupfen oder ähnliche Symptome nirgends erwähnt! Auch in seinen späteren Schriften steht kein Wort über allergische Erkrankungen. Die ersten Berichte kamen aus England, und zwar nicht aus den ländlichen und bäuerlichen Regionen, dort, wo die meisten Pollen fliegen, sondern aus den Städten, besonders von den privilegierten Schichten, dort, wo man sich die Impfungen leisten konnte, bzw. treffender ausgedrückt, dort, wo geimpft wurde.

Seien wir uns dessen bewußt: *Es geht längst nicht mehr um den einzelnen Menschen!* Es geht um uns alle hier auf dieser Welt; ja, es wird schon bald *um die gesamte Menschheit* gehen. Wir alle steuern auf eine globale Katastrophe zu, wenn wir nicht mit unserem kostbarsten Gut Gesundheit eigenverantwortlich umzugehen lernen. Zwar handelt es sich hierbei um einen schleichend fortschreitenden Prozeß, doch – steter Tropfen höhlt den Stein. *Jede weitere Generation wird noch belasteter sein als ihre vorhergehende (Heredität der Miasmen und wiederholt zusätzlich aufgepfropfte Vaccinosen durch Impfungen).* „Es genügt (also) nicht, sich um das flüchtige Leben des einzelnen zu kümmern; wichtiger ist es, sich des ganzen Menschengeschlechtes anzunehmen.“ (Higinio G. Perez, Mexico)

Wie oben diskutiert, liegt dem Konzept der Impfungen eine völlig falsche Vorstellung darüber zugrunde, *wie* unser Immunsystem arbeitet. Spätestens seit der Entdeckung oben dargestellter biologischer Naturgesetzmäßigkeiten ist dieses Gedankengebäude als rein theoretische Konzeption entlarvt. *Impfungen sind eine grobe Mißachtung*

- der Zweiphasigkeit der Erkrankungen
- des ontogenetisch bedingten Systems der Mikroben
- der miasmatischen Zusammenhänge der chronischen Erkrankungen.

Naturgesetze *sind!* Man kann keine Kompromisse mit ihnen schließen. – Entweder man ist schwanger oder nicht. „Ein bißchen schwanger“ gibt es nicht.

Das Training des Immunsystems, wie man sich dies bislang vorstellte, gibt es nicht! Somit sind Begriffe wie „Impfschutz“, „Immunität durch Impfungen“, „Schutzimpfungen“ oder „durch langjährige Tierversuche erprobt“ *widersinnig* und nicht aussagekräftig. Demnach macht es auch keinen Sinn, ein bislang begonnenes Impfprogramm (z. B. Impfung gegen Polio) zu Ende zu bringen, da sich überhaupt kein echter Schutz aufbauen kann. Es ist also in jedem Fall dringend zu empfehlen, keine weiteren Impfungen vornehmen zu lassen – auch wenn beispielsweise bislang erst zweimal geimpft wurde –, denn gerade die nächste Impfung könnte zu erheblichen Schwierigkeiten führen.

Impfungen verändern das Erbgut! In der renommierten kanadischen Zeitung „The Medical Post“ vom 20. Dez. 1994 ist zu lesen: „Die ärztlichen Behörden lügen immerfort. Impfungen sind eine *Katastrophe für das Immunsystem* gewesen. Sie verursachen in Wahrheit viele Krankheiten. *Wir ändern in Wirklichkeit unser Erbgut durch Impfungen.* Von heute ab in 10 Jahren werden wir wissen, daß das größte Verbrechen gegen die Menschheit Impfungen gewesen sind.“ Unterstrichen wird diese kühne Behauptung durch die Veröffentlichung des Ergebnisses der letzten Forschungsreihe am Institut für medizinische Genetik und Virologie der Universität Köln (Medical Sciences 2/1997), daß *Viren Gen-Veränderungen bewirken.* Bisherige Hypothesen (u. a. auch zu sog. Erbkrankheiten sowie zur Impfproblematik) seien in den Auswirkungen und Folgen erheblich in Frage gestellt. – Folglich scheint auch das Zitat aus der „ZeitenSchrift“ „*Impfungen tragen zur Manipulation des Menschen bei.*“ wohl doch nicht allzu weit hergeholt zu sein.

Bei Kenntnis dieser Zusammenhänge und einem bißchen gesundem Menschenverstand kann man aus der homöopathischen Praxis heraus immer wieder Phänomene unserer heutigen Welt in einem ganz neuen Licht sehen. So durfte ich unlängst Impfpässe von Deutschen studieren,

TISANI VERLAG

die während ihrer Jugend in Teheran (Iran) aufgewachsen sind. Summa summarum gab es da bis etwa zum 14. Lebensjahr sage und schreibe 6 Pocken- und 12 Polioimpfungen zuzüglich diversen anderen – alles in allem 45 Impfungen (!) – (und im Gefolge davon logischerweise auch eine handfeste Meningitis, also Hirnhautentzündung)! – Kann man da überhaupt noch annähernd gesund sein? – Unterstellen wir einmal, daß diese „Impfwut“ bei den Einheimischen dieser Region sowie bei den Bürgern der Anrainerstaaten ähnlich gehandhabt wird, kommen wir zu dem zwingenden Schluß, daß die Miasmen dort sehr tief verwurzelt sein müssen und viele chronisch Kranke geradezu „gezüchtet“ werden. Und wenn man weiterhin bedenkt, daß die Gemütsymptome der Sykosis mit Exzeß, Fanatismus, Übersteigerung in jeder Form, Depressionen, panischen Ängsten, Manie und anderen psychotischen Zuständen¹ zu tun haben können, so wird man leicht verstehen, warum diese Region niemals zur Ruhe kommen kann und ein ständiges Pulverfaß sein muß. Verbrechen, Krieg und Terror haben viel mit dem destruktiven Zusammenwirken der Miasmen zu tun, insbesondere mit dem Zusammentreffen der Sykosis (u. U. verschärft und/oder ausgelöst durch Impfungen) auf ein tuberkulinisches Terrain! – Auch die vielen Schicksale in unseren Vollzugsanstalten und Psychiatrien sind meist Opfer des Systems.

Dieses Buch ist aus der Praxis heraus entstanden. Was meine Person betrifft, so kann ich nicht wider besseres Wissen und Gewissen handeln, wider meine persönlichen Erfahrungen². Aus diesem Grunde sind meine eigenen Kinder nicht geimpft. Ansonsten trete ich für eine objektive, sachlich fundierte Aufklärung sowie für eine *natürliche* Lebensweise ein. Kein Arzt oder Heilpraktiker nimmt einem die Verantwortung ab, auch dann nicht, wenn es teilweise so scheint oder suggeriert wird! Nur die Eltern allein sind Entscheidungsträger! Sie sollten *sich der Verantwortung stellen und frei entscheiden*, jedoch erst dann, *wenn sie sich eingehend mit dem Pro und Contra der Impfungen befaßt haben*. (Und diese Entscheidung ist dann zu respektieren!) Sie sollten sich dabei auch der Tatsache bewußt sein, daß es nicht nur um die Gesundheit ihrer eigenen Kinder geht, sondern daß jeder ein Stück Verantwortung für die Gesellschaft und den Fortbestand der gesamten Menschheit trägt.

Lassen Sie mich deshalb empfehlen, dieses kleine Werk mehrmals zu lesen (studieren) und – vor allem – mit Stift; d. h., lesen Sie dieses Buch und unterlegen Sie die für Sie wichtigen Passagen und Zusammenhänge mit einem Textmarker, so daß Sie später die relevanten Stellen ohne Mühe wiederauffinden können. – Und glauben Sie nicht alles ungeprüft! *Die Naturgesetzmäßigkeiten und dargestellten Zusammenhänge lassen sich überall verifizieren*. Dazu genügt *gesunder Menschenverstand* (nicht etwa ein Medizinstudium). Beobachten Sie hierzu

¹ Ausführliche Fallbeispiele zu dieser Thematik siehe mein Buch „*Sanfte Medizin – Die Heilkunst des Wassermannzeitalters*“.

² Ich verstehe mich *nicht* als Impfgegner! – Wer die kosmischen Gesetze kennt, weiß, daß *jeder Gedanke den Drang hat, sich zu manifestieren!* Folglich lohnt es sich nicht, gegen etwas zu sein (Das würde genau das Gegenteil dessen bewirken, was man eigentlich erreichen möchte; denn wenn wir unsere Aufmerksamkeit ständig auf das Bekämpfen von Problemen richten, werden diese weiter genährt!), sondern *für* etwas. *Für eine positive Sache!* Dadurch wird die Energie positiv verstärkt, so daß sich mit der Zeit viel verändern wird! Also nie gegen etwas kämpfen! Das zöge unweigerlich das Negative nach sich! Bezogen auf die Impftematik: *Sachliche Aufklärung!* Wenn die Zusammenhänge verstanden werden, wird kein Mensch etwas Schädliches für sein Kind wollen. Somit werden die Impfungen von selbst verschwinden, da damit kein Geld mehr zu verdienen ist.

TISANI VERLAG

genau Ihre Umgebung¹. Es ist wichtig, daß Sie alles *verstehen* und *Zusammenhänge erkennen*. (Ihr Glaube ist nicht gefragt!) Dies ist gar nicht so einfach, denn wir alle sind über Jahrzehnte hinweg – ja sogar über Generationen – falsch konditioniert worden! Es braucht also gewiß seine Zeit, bis man sich der alten Konditionierungen entledigt hat und all die neuen Gedankengänge in Fleisch und Blut übergegangen sind. Erst dann werden Sie wahrscheinlich ähnlich reagieren können wie eine junge Mutter in ihrer Krabbelgruppe (gegen die allgemeine Haltung, sich nicht zu getrauen, nicht zu impfen): „Ich würde mich nicht trauen, mich und mein Kind gegen irgend etwas impfen zu lassen!“

Helfen Sie mit, diese Zusammenhänge publik zu machen! Nur so haben wir eine Chance, etwas bewegen zu können, denn „Es ist nicht genug, zu wissen, man muß auch *anwenden*; es ist nicht genug, zu wollen, man muß auch *tun*.“ – Johann Wolfgang von Goethe. Das heißt im Klartext, man muß *handeln*. – Führen Sie also aufklärende Gespräche mit Ihren Mitmenschen; informieren Sie Freunde, Bekannte, Nachbarn, Eltern im Kindergarten oder in der Schule etc., weisen Sie auf entsprechende Literatur hin und/oder auf einschlägige Veranstaltungen (Seminare, Symposien, Stammtische), verteilen Sie Impf-Flyer, geben Sie Links auf entsprechende Internet-Seiten weiter, verleihen oder verschenken Sie dieses Büchlein etc. pp. – Also: Take action! Sonst kann sich nicht allzu viel ändern.

Zu guter Letzt sei noch ein Zitat von Dr. Jacques Kalmar angeführt, welches auf den ersten Blick recht ketzerisch klingt, aufgrund der dargestellten Zusammenhänge jedoch in einem ganz anderen Licht erscheint:

Wenn wir die Zusammenhänge um Gesundheit und schließlich Impfungen studiert haben, „bedarf es des Gemüts eines Kamikazefliegers, um sich selbst impfen zu lassen. Um jedoch sein eigenes Kind impfen zu lassen, muß man bereits die dunklen Abgründe der Gewissenlosigkeit erreicht haben. Jede Impfung ist, wissenschaftlich gesehen, ein Skandal.“

© Dr.-Ing. Joachim-F. Grätz; www.tisani-verlag.de

Bücher für Ihre Gesundheit
www.TISANI-VERLAG.de



¹ Beispielsweise lassen sich die Kinder Ihrer Verwandtschaft bzw. Bekanntschaft oder in Ihrer Still- oder Krabbelgruppe gut beobachten. Bei den meisten beginnen die Unpäßlichkeiten wie Infektneigung, Mittelohrentzündungen, Mandelentzündungen, spastische Bronchitis, Pseudokrapp, gestörter Schlafrhythmus, Unzufriedenheit, Aggressivität, Ablehnung, fehlendes Lächeln und/oder fehlender Blickkontakt etc. i. d. R. etwa um den 3. bis 4. Lebensmonat, sofern nicht die ererbten Miasmen schon vorher sehr ausgeprägt vorhanden waren und dem Kind sowieso zu schaffen gemacht haben. Kinder, die anfangs völlig zufrieden und „pflegeleicht“ waren! – Dies fällt in etwa mit dem Zeitpunkt zusammen, an dem die Impfungen laut Impfkalender beginnen! Hinterfragen Sie diese Zusammenhänge immer und immer wieder; und beobachten Sie den Unterschied zu den ungeimpften Kindern! Bereits hier kann man vieles studieren und lernen.